

AUFRUF FÜR DIE OSTSEE

Ostsee schützen - keine Sprengversuche!

Die Ostsee ist ein gefährdetes Binnenmeer. Außer der militärischen Bedrohungen durch Großmanöver leidet sie unter zahlreichen Umweltbelastungen. Anfang März berichteten die Medien, dass die Bundeswehr im Herbst 2018 Ansprenge- und Beschussversuche an einer ausgemusterten Fregatte vor Damp plant. Umweltorganisationen haben sich zu Wort gemeldet und auf die Umweltschäden durch solche Sprengversuche hingewiesen. Sie weisen darauf hin, dass insbesondere für die streng geschützten Schweinswale, aber auch für andere Meerestiere die Sprengungen eine tödliche Gefahr bedeuten können.

In der Hohwacher Bucht wurde unlängst eine neue Generation von Geschossen auf See erprobt. Solche Spreng- und Munitionsversuche tragen nicht zur politischen Entspannung bei und belasten das Ökosystem Ostsee.

Schließlich ist die Ostsee auch durch das Erbe früherer Kriege belastet, unter anderem durch Tausende von Tonnen Sprengstoff und chemische Waffen, die während des Zweiten Weltkrieges versenkt wurden, sowie durch Bomben, Minen und anderes Kriegsmaterial, die nach dem Zweiten Weltkrieg versenkt worden sind und laut Schätzungen von Experten, mehrere hunderttausend Tonnen betragen.

Militarisierung der Ostsee stoppen!

Wir sind darüber hinaus beunruhigt über die militärischen Entwicklungen in der Ostsee. Zunehmend konzentriert die deutsche Marine ihre Aktivitäten in der Ostsee. Sie wird so zum maritimen Austragungsort von Interessenkonflikten und Provokationen. Vor allem sind es Großmanöver wie BALTOPS oder NorthernCoasts, die beunruhigen, weil in deren Rahmen ein Seekrieg trainiert wird. Im Januar 2017 begann die USA mit der Verlegung einer kompletten



Panzerbrigade mit 4000 Soldat*innen und mehr als 2000 Panzern und Haubitzen an die Westgrenze von Russland. Auch deutsches Militär ist beteiligt.

Wir lehnen diese militärischen Provokationen in der Ostsee ab, weil die politischen Konsequenzen der Ma-

növer und Truppenbewegungen kaum absehbar sind. Die weltpolitische Lage ist angespannt. Das Säbelrasseln der NATO vor der russischen Haustür erhöht die Kriegsgefahr und führt zwangsläufig zu Umweltschäden.

Die Ostsee muss ein Meer des Friedens sein!

Wir brauchen eine neue Entspannungspolitik statt weiterer Provokationen. Wir wollen Frieden in Europa und der Welt und den Schutz der Ostsee. Das bereits begonnene neue Wettrüsten - geplant ist eine Erhöhung des Wehretats um 30 Mrd. Euro - wird das Geld verschlingen, das die Menschheit dringend braucht, um Hunger, Not und Umweltkatastrophen wirksam zu bekämpfen.

Wir, Umwelt- und Friedensorganisationen, rufen auf zum Protest gegen die geplanten Spreng- und Munitionsübungen der Bundeswehr in der Ostsee und fordern ein Ende der umweltschädlichen und friedensgefährdenden Übungen der Bundeswehr.

Zu der Protestaktion am Samstag, 26. Mai 2018 um 11 Uhr
in Damp (Hafen) rufen auf:



Kieler Friedensforum



Zusammenarbeitsausschuss
der Friedensbewegung
Schleswig-Holstein (ZAA)



Friedensforum Lübeck



VVN-BDA
Landesvereinigung SH



Grüne Jugend SH

VVN-BDA Lübek/Lauenburg



Friedenskreis Eutin



- ▶ Ostsee schützen - keine Sprengversuche!
- ▶ Militarisierung der Ostsee stoppen!
- ▶ Die Ostsee muss ein Meer des Friedens sein!

**Protestmeile am Samstag, 26. Mai 2018
um 11 Uhr in Damp (Hafen)**